

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Natur und Kunst**

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

**Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August**

**Leipzig, 1791**

XXXXVI. Fortsetzung des fünf und vierzigsten Stücks.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10096**

man der hiezu erforderlichen Maschine eine Erschütterung in der Rundung giebt, und dadurch die Wolle auf der rechten Seite in kleine zusammengedrehte Knötchen bringt. —

Der gröbere Zucker behält den meisten Syrup bey sich, und ist eben deswegen süßer, als ein feinerer. —

In heißen Ländern sieht man selten gläserne Fensterscheiben. Man bedient sich Statt deren des Papiers, welches in hölzerne und eiserne Gitter geklebt wird. —



## XXXXVI.

Fortsetzung des fünf und vierzigsten  
Stücks.

Die Riehnstubben sitzen oft so fest in der Erde, daß sie bey der Aushebung einer Gewalt von 732,000 Pfund widerstehen. —

Die Wurzeln der Nadelhölzer laufen in verschiedenen Lagen über 30 Fuß um den Baum in der Erde fort, und schlingen sich in die Wurzeln benachbarter Bäume ein. Auch werden die Wurzeln der abgehauenen Nadelhölzer nicht mit der Zeit brüchiger, sondern vielmehr zäher, indem



indem sie fortfahren, Säfte anzuziehen, und sich zu verstärken. (1) —

Im gelben Wachs ist mehr brennbares Wesen, als im weißen. Unter einerley Umständen brennt eine gleiche Menge weißer Wachslichter 50 Stunden, und gelber 42 Stunden 53 Minuten. —

Die Asche von Farnkräutern gebraucht man in Irland Statt der Seife. —

Im luftleeren Raume entfliehet die fixe Luft aus dem Pyrmontwasser so schnell, daß solches in Kochen geräth. —

Das Blut gerinnet in fixer Luft, daher sterben Thiere darin. Eine Kage, die darin erstickt war, hatte weiße Lungen, ohne alles Blut. —

Insekten, welche über gährende Sachen gehalten werden, werden betäubt, erhohlen sich aber wieder in freyer Luft. —

Die Mäuse können drey bis vier Monathe ohne Saufen leben. —

Das

(1) Dies ist eben die Ursach, warum die Theerschweler die alten Wurzeln vorzüglich gern haben, warum der Rath vernünftig ist, die Ausrodung der Stubben gleich nach der Fällung des Baums vorzunehmen, und warum die, in der Erde zurückgelassenen das Erdreich entkräften und aussaugen.

Das canadische Stachelschwein <sup>(2)</sup> frisst im Winter die Fichtenborke, daher alsdann seine Knochen grün gefärbt sind. —

In dem Schutte der Abtey Cyeter hat man eine Leiche gefunden, die 300 Jahr daselbst in einem blehernen Sarge gelegen, an welcher noch Zwergfell, Lunge, und so gar Gehirn zu erkennen waren. —

Der langohrte Igel, <sup>(3)</sup> der sich in einigen Gegenden von Rußland aufhält, frisst Insekten, auch so gar spanische Fliegen, so wie unser gemeiner Igel, wovon doch Hunde und Katzen unter grausamen Schmerzen sterben. —

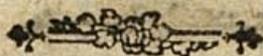
Bei Meißne liegt ein Torf, der so reich an Eisenvitriol ist, daß dieses Salz im Sommer an die Wurzeln der Pflanzen sich krystallisirt. —

Bei Hüttengrund in Schlesien ist ein kleiner Bach, der nur bey der allerstrengsten Kälte zufrieret, und dann zerberstet das Eis mit vieler Gewalt, worauf ein weißer Dunst hervorbricht. Man leitet diese Erscheinung von dem häufigen Rieß, und dessen Verwitterung her. —

Das Aufziehen der Taschenuhren geschieht am besten des Morgens. Geschiehet es des Abends und die Uhr wird nach dem Aufziehen in  
strenger

(2) *Hystrix Dorcata*. L.

(3) *Erinaceus Auritus*. L.



strenger Kälte an eine Mauer gehangen, so zerspringet die Feder leicht. — Jede Uhr muß wenigstens alle 2 Jahre ausgeputzt werden, und neues Oehl erhalten. —

Man muß keine Uhr nehmen, die unter 17000 oder über 18500 Unruhstreiche in einer Sekunde verrichtet. —

In Norwegen kochen die Leute die Köpfe der Fische besonders des Dorsches mit Tang, und unterhalten damit, im Frühjahre, beym Futtermangel ihr Vieh, welches danach mehr Milch, als nach Heu und Stroh geben soll. —

Gentil berichtet, daß er auf einem Gebürge in Peru, dessen Höhe über das Meer 2200 Toisen angegeben wird, Kammuscheln gefunden habn. Das Barometer fiel daselbst auf 16 Zoll 6 Linien. —

Herissant, ein französischer Naturforscher, hat den Versuch gemacht, Kröten in Gips einzuschließen. Er setzte 3 Kröten in verschiedene Gefäße, und begoß sie mit Gips-Mörtel. Nach 15 Monaten lebten zwey, eine aber war gestorben. —

Hundert und sechszig Pfund Weizen sollen, außer den Kleyen, 142 Pfund backbares Mehl geben, worunter 52 von der feinsten Art, und 71 von der mittlern Gattung seyn müssen. —

Nach

Nach Köhlers Rechnung müssen 100 Pfund Mehl 150 Pfund Teig, und 133 Pfund 10 $\frac{2}{3}$  Loth Brodt geben. Schon zu Plinius Zeiten hatte man bemerkt, daß das Brodt um ein Drittel schwerer, als das Mehl werden müsse. —

In England hat man den Versuch gemacht, feste Luft als ein Klystier bezubringen, und dadurch Fäulniß in Gedärmen und faule Fieber geheilt. —

Von 100 Pfunden des rothen holländischen Klees, bleiben, wenn er gedörret ist, 20 bis 21 Pfund Heu. —

Der Orlean oder Roucou ist ein rother Teig, der von dem Saamen eines amerikanischen Baums (4) erhalten wird. Die antillischen Inseln liefern ihn häufig. Der beste Orlean muß nicht zu feucht, sondern fast trocken, und hoch an Farbe seyn. Die färbende Substanz desselben ist in bloß harzigen Theilen enthalten, welche vermittelst einer schleimigen Substanz im Wasser auflöslich geworden. Mit diesen beiden Substanzen ist wahrscheinlicher Weise ein flüchtiges salinisch-öhliges Wesen verbunden, welches vorzüglich durch den besondern starken

Od 2

und

(4) Bixa Orellana.



und beschwerenden Geruch des Defekts erkannt wird. —

Das unschuldigste Mittel, dem Wein einen angenehmen Geruch bezubringen, ist, wenn man völlig aufgebrochene Weinblüthe, im Schatten getrocknet, zu Pulver gerieben in ein Säckchen gethan, im Anfang der starken Gährung in die Sonne hängt. —

Wenn der Wein zum Sauerwerden geneigt ist, so zieht er Luft an sich; ist er zum Umschlagen geneigt, so stößt er sie aus. Man überzeugt sich davon, wenn man oberwärts in eine volle Zone eine kleine Röhre oder Zapfen befestigt, um dessen anderes Ende eine mit Luft angefüllte Blase gebunden ist. Wird die Blase leer von Luft, so kann man sicher auf das Sauerwerden des Weins schließen; geschieht aber das Gegentheil, so kann der Wein sicher abgesandt werden. Ein Wein, der zum Verderben oder Ranichtwerden geneigt ist, verliert, außer der überflüssigen, ihm nur obenhin beygemischten Luft, auch viele von der, die zu seiner Bereinigung nothwendig ist. Man überzeugt sich durch einen ähnlichen Versuch davon, wenn nur Statt einer mit Luft angefüllten Blase eine luftleere an die Röhre gebunden wird, welche in solchem Falle bald wird ausgedehnt werden. Ein Kenner kann schon durch die äußere Besichtigung des Fasses beurtheil-

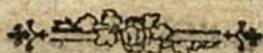
beurtheil-

beurtheilen, ob der Wein sauer werden, oder verderben will. Die Sonne vom erstern ist beständig trocken, eben so auch der Sand, der über dem Spundloche liegt; im letztern Falle dringt der Wein auch durch die allerkleinsten Rissen hindurch, und bedeckt diese mit einem Schimmel, der Sand, so oben liegt, wird teigigt. —

Das Mousiren, oder Schaumen der champagner Weine, kann durch Taubenkoth bewirkt werden. —

In den, 6 Stunden von Erlangen gegen Morgen liegenden Gebürgen, sind Brunnen sehr selten. Unter der Dammerde liegt ein Kalkstein, der 20 — 30 Fuß dick ist. Er wird mit Pulver gesprengt, und hier haben die Brunnengräber ein sicheres Merkmal, ob sie bald Wasseradern erreichen werden. Es kommen nämlich Molche und Wassereidechsen, und das oft in einer Tiefe von 40 bis 50 Fuß aus den Rissen des gesprengten Felsen zum Vorschein. — Wahrscheinlich ist es, daß in diesen Bergen Höhlen sind, in denen das Tropfsteinwasser kleine Seen macht; und durch Klüfte können von außen die Thiere dahin kommen. —

Jeder Feuerstein hieß ehemals Flins, oder Flint, so wie noch das Wort Flinta im Schwedischen, und Flint im Englischen gebräuchlich ist. Als man die Kunst erfand, die Feuerröhre



Statt der Linten mit Flint oder Feuerstein und Stahl zu zünden, so bekamen diese neumodigen Röhre daher den Namen Flintenröhre; und endlich hat man in neuern Zeiten, nachdem das Wort Flint veraltet war, die Feuerröhre nur Flinten genannt, und wieder von diesen Flinten den Namen der Flintensteine denjenigen Steinen gegeben, die längst Flinten geheissen hatten, ehe Schießpulver und Speißgewehr erfunden waren. —

Wenn man den stärksten Weingeist mit einem Drittel Wasser vermischt, und so viel Zucker als möglich auflöset, so kann man Raupen darin über 30 Jahre gut erhalten. —

Krebse kann man in 4 Wochen zum Häuten bringen, wenn man sie stark mit kleinen lebendigen Fischen, oder zerschnittenen gelben Wurzeln füttert. —

Wenn man Krebse, die sich im Kochen roth färben, in einen Fischkasten setzt, welcher innenwendig mit gelbem Leim und Theer bestrichen ist, und sie dabey stark füttert, so werden sie sich nach 4 Wochen durch das Kochen schwarz färben, und diese werden alsdenn von einigen vorzüglich geachtet. —

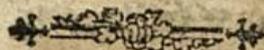
Schildkröten werden in Persien (so wie fast im ganzen Oriente) nicht gegessen, sondern verabscheuet. Sie mehren sich daher dort un-  
gemein.

gemein. Man sollte kaum glauben, daß diese phlegmatischen Thiere gefährliche Feinde der Schlangen seyn könnten, wie doch Gmelin versichert. —

Setzt man einen Frosch in ein, mit frischen Messeln angefülltes Gefäß, so schwillt er stark auf, und stirbt in wenig Tagen. —

Die Wärme dringt im Weltmeer nicht tiefer als 5 Faden, und nimmt mit zunehmender Tiefe mehr und mehr ab, bis man auf einer gewissen Tiefe die beständige Wärme antrifft, die von den Jahreszeiten nicht geändert wird. Man kann also das obere Wasser durch Vermischung mit dem untern im Sommer abkühlen, und im Winter erwärmen. —

Bei Baku in Persien giebt es Naphtaquellen, die weltberühmt sind. Die Erde, durch welche die Naphta (oder nach der Landessprache: Nephtha) dringet, ist ein Thonmergel, der mit Säuren brauset, und im Feuer erhärtet, etwas Sand, und eine weiße oder graue Farbe hat. Wird die Erde nur ein Paar Zoll aufgeschüttet, und man hält einen brennenden Körper daran, so entsteht eine bläulich gelbe Flamme, die, bei stillem Wetter, einige Schuh hoch wird, nie von selbst verlöscht, aber durch Ausschüttung vieler Erde, oder durch Aufgießung des Wassers, ausgelöscht werden kann. Bei dem Brande wird die Erde zwar heiß, so, daß man sie an der brennenden



Seite nicht anrühren kann, aber sie wird nicht verzehrt. Die Einwohner brennen auf diese Art Kalksteine, welche dort die herrschende Steinart ausmachen. Sie werfen die Steine auf einen aufgeworfenen Platz, und beschütten sie mit Erde. Nach 2 — 3 Tagen ist der Kalk gebrannt. Die so genannte weiße Naphra ist allemal gelb, aber durchsichtig, und nimmt von Zeit zu Zeit, auch im verschlossenen Glase, eine dunklere Farbe an. So wohl diese, als die dunkelbraune, oder schwarze, die sich dort ebenfalls findet, wird zum Brennen und zum Arznegebrauche in ledernen Schläuchen weit verschickt. Der Chan soll davon jährlich 40,000 Rubel Einkünfte haben. Diese erstaunliche Menge Dehl hat ihren Ursprung im kaukasischen Gebürge. Von dem Ueberflusse des Dehls ergießt sich vieles ins Meer, welches daher eine vorzügliche Bitterkeit erhält, und dasjenige Salz giebt, welches in Rußland unter dem Namen astrachanisches Bittersalz bekannt ist.

XXXXVII.

Fortsetzung des sechs und vierzigsten  
Stücks.

**V**erschiedene Pflanzen arten auf eine auffal-  
lende Art aus. Rothe und weiße Kopf-  
kohl gehen in einander über, so wie überhaupt  
die Kohlarten. Alle bunte Bohnen kön-  
nen weiß werden. Die schönsten holländischen  
Zuckererbsen werden gemeine Klunkererbsen.  
Die rothen Rüben, oder Bete mit rothen  
Blättern, werden zuweilen grün, aber sehr sel-  
ten werden die grünen roth. —

Um Erfurt, wo man die schönsten Kohl-  
köpfe zieht, behäuft man die Pflanzen nie-  
mals. —

Zu einem einzigen Centner grobe Mittel-  
fraktur gehören dreyzehnhundert gemeine e, und  
um diese zu gießen, ist ein halber Tag nöthig.  
Von gröbern Lettern lassen sich nicht so viel gießen,  
weil das Werkzeug dabey zu heiß wird. Ein  
Centner ganz komplette Mittelschrift, mit Spa-  
tien und Ausschließungen, enthält gemeinlich  
gegen 40,000 einfache Stücke, und also eine  
kleinere Schriftsorte noch weit mehr. —

Dd 5/

Den